

stalter und Stände zahnärztlicher Verbände und Gruppierungen, die ihr Leistungsspektrum vorstellten.

### **München ist etwas Besonderes!**

Bayerischer Abend in München: Dieses Veranstaltungsformat hat für den Bayerischen Zahnärztag eine lange Tradition, an die wieder angeknüpft wurde. Der Festsaal des Löwenbräukellers war bis auf den letzten Platz gefüllt. „Die Swingboarischen“ sorgten für bayerisch-jazzigen Sound, Goaßlschnalzer peitschten die Stimmung hoch, und, und, und – ein bayerischer Bilderbuchabend, der alle Klischees bediente und bei den Gästen gut ankam.

Ein Überraschungsgast wird den Abend allerdings in die Geschichte des Rahmenprogramms bei Zahnärzttagen eingehen lassen. „Edmund Stoiber“ kam, sah und siegte beziehungsweise hatte innerhalb kürzester Zeit das Publikum im Griff. Der „Ersatz“-Ex-Ex-Landesvater begeisterte mit erstaunlichem standespolitischem Insiderwissen. Er ließ kein Auge trocken, was ihm zum Schluss mit Standing Ovationen und „Edmund-“, „Edmund-“ Rufen vergolten wurde. Umso erstaunlicher, als ihm hier überwiegend außerbayerische Gäste jubelten. Der Deutsche Zahnärztag ist Ergebnis



Edmund Stoiber war als Landesvater wieder auferstanden und hätte an diesem Abend jede Wahl mit 99-Prozent-Ergebnissen gewonnen.

einer ebenso anspruchsvollen wie professionellen Zusammenarbeit der Fachgesellschaften, der Bundesorganisationen, der mit der Organisation beauftragten Agenturen und der Bayerischen Landeszahnärztekammer. Viele verschiedene Interessen mussten zusammengeführt und ausgependelt werden. Dies ist gelungen. Sogar das Wetter war entgegen den Prognosen gut. Die späte Herbstsonne strahlte über Münchens weiß-blauem Himmel. Das war allerdings nicht bestellt, sondern einfach nur Glück.

Isolde M. Th. Kohl

## Pressekonferenz zum Deutschen Zahnärztag 2009: Klare Forderungen an die Politik

Drei Spitzenvertreter aus Standespolitik und Wissenschaft standen 50 Journalisten (!) bei der Pressekonferenz zum Deutschen Zahnärztag Rede und Antwort. Für Dr. Peter Engel, Präsident der Bundeszahnärztekammer (BZÄK), ist aus zahnärztlicher Sicht die Novellierung der Approbationsordnung ein Kernelement bei der Umsetzung des Koalitionsvertrags. „Wir brauchen gut ausgebildete Zahnärzte, um vor den Herausforderungen der Zukunft bestehen zu können“, so Engel. Ausbildungsziel müsse weiter der „berufsfertige Zahnarzt als Generalist“ sein. Außerdem sieht er ein baldiges Handeln bei der überfälligen Novellierung der Gebührenordnung für Zahnärzte als vorrangig an. Die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) sieht im Koalitionsvertrag eine positive Weichenstellung für die vertragszahnärztliche Versorgung. Dr. Jürgen Fedderwitz, Vorsitzender des Vorstandes der KZBV, forderte schnelle, kurzfristige und tragfähige Lösungen ein: Der Neuanfang dürfe nicht in „Kommissionitis verpuffen“. Prof. Dr. Thomas Hoffmann, Präsident der



Foto: BZÄK/Georg Lopata

Dr. Peter Engel, Prof. Dr. Thomas Hoffmann und Dr. Jürgen Fedderwitz (v.l.n.r.) stellten sich bei der Pressekonferenz den Fragen der Pressevertreter.

Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, bekräftigte die Forderung nach mehr zahnmedizinischer Forschung und mahnte gleichzeitig die bessere finanzielle Unterstützung der Hochschulstandorte an.

Isolde M. Th. Kohl